

Interview, das den Provokateuren einen Freibrief geben sollte. Solche staatsfeindlichen Elemente wie Fehner konnten ihre Tätigkeit in der Justiz entfalten, weil hier noch solche opportunistischen, versöhnlerischen Tendenzen bestanden. Man trat diesen Erscheinungen nicht kämpferisch entgegen und tut das — wie die Beispiele zeigen — auch heute noch nicht. Es hat sich anlässlich der faschistischen Provokationen deutlich gezeigt, wie gefährlich der Sozialdemokratismus in der Justiz werden kann in solchen Momenten, wo es darauf ankommt, die ganze Kraft unseres Staates und aller seiner Organe einzusetzen, um den Feind zurückzuschlagen.

In der Entschließung der 15. Tagung des Zentralkomitees der Sozialistischen Einheitspartei heißt es:

„Die Partei muß aber aus den Ereignissen des 17. Juni ernsthafte Lehren ziehen und die an diesem Tage in Erscheinung getretenen Mängel in der Arbeit der Partei rasch überwinden. Der 17. Juni hat bewiesen, daß in der Deutschen Demokratischen Republik eine von den Amerikanern organisierte und unterstützte faschistische Untergrundbewegung vorhanden ist.“

Wir haben keine Veranlassung zu sagen, daß diese Untergrundbewegung bei uns nicht mehr vorhanden ist. Der 1. Sekretär des Zentralkomitees der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands, Walter Ulbricht, hat dies in seinem Referat auf dem 16. Plenum des Zentralkomitees der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands mit einer Reihe von Beispielen erläutert. Und wir haben auch keine Veranlassung zu sagen, daß wir bei uns in der Justiz alle Stützpunkte des verbrecherischen Sozialdemokratismus Fehners ausgerottet haben.

Das 15. Plenum des Zentralkomitees der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands stellt über Fehner fest:

„Nach der Niederschlagung der Provokationen unternahm der Feind den Versuch, seine ans Licht getretenen Agenturen vor dem Zugriff der demokratischen Staatsorgane zu schützen.“

Der staatsfeindlichen Tätigkeit überführte frühere Justizminister Fehner hat seine Position ausgenutzt, um die faschistischen Provokateure vor der verdienten Strafe zu schützen. Auf Anweisung Fehners wurde eine Reihe aktiver Organisatoren feindlicher Aktionen freigelassen. Die Justizorgane erhielten von ihm die Orientierung auf ausnahmslose Freisprechung von amerikanischen Agenten und Rädelführern bei Provokationen. Dies war eine direkte und bewußte Hilfe für den Feind — die amerikanischen und westdeutschen Sabotageorganisationen und Faschisten.

Zu derselben Zeit trug Fehner als Minister der Justiz die Verantwortung für zahlreiche Ungesetzlichkeiten und ungerechtfertigt hohe Strafen gegenüber den Werktätigen der Republik.

Das Zentralkomitee beschließt, Fehner als Feind der Partei und des Staates aus dem Zentralkomitee der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands und aus den Reihen der SED auszuschließen.“